

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Dänemark.

Niemeyer, August Hermann

03.08.1798-16.09.1798

26. August 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159142

suchte, hinter auch damit überein.

Don. Mittag aßen wir bei H. Cfr. Hoe, in kleiner aber sehr angenehmer Gesellschaft, der Kaiser v. Norrmann unser Reisegefahrten, und dessen Brader der k. Kaiser und bei dem Herz v. Augustenburg ist, Herzogin von, und der Landkern von Brocken, eine thätigen und gebildeten Mann, Mitglied des Deutschen Congress. Nach Tische haben wir uns unser gültigen Wirt bei seit, und auslerte den Wunsch, daß wir unser Logis verlassen und bei ihm wohnen möchten. Ingleich wollte er so gerne meine Frau damit überreden. Das war eine sehr einladende Unterredung. Schöne Leute wir kaum in Copenhagen wohnen. Ich ging also in das Quartier; packte alles zusammen, ließ es in der Stille in der H. Hoas bringen und kam dann, nach einigen Gangen zu die Buchladen, die alle in der Börse nun gerade gegen über liegen, zurück. Nach dem Abendessen ward förmel Abschied genommen, meine Frau aber von dem Cfr. Statt nach der Hauptstadt, in 2 sehr schöne Ritten geföhrt, wo sie in ihrem größten Erstaunen alle unsere Gepäck vorfand. Es ging seit dem eine ganz neue Ordnung der Dinge für uns an. Die größte Aufmerksamkeit auf alle unsere kleinste Bedürfnisse, hat an die Stelle der größten Unachtsamkeit. Der Geist und der Wohlwille der Herrn, hatte sich allen Leuten mitgeteilt.

Der Sonntag war zu einer Landpartie bestimmt, auf der uns Herzogin und R. Mandeg begleiteten. Das Wetter war uns nicht recht günstig. Sonst würde sie noch mehr Reiz gehabt haben. Wir fuhren um 8 querst nach Seeluck, dem Gut des

Sonntag

ersten hiesigen Ministers, Grafen von Schimmelfennig
 wir lernten ihn und seine Gemahlin kennen. Es
 waren eben die wichtigsten Nachrichten über die
 engl. und franz. Seeschlacht angekommen, und es ward
 stark über Wahrheit, oder Unwahrscheinlichkeit debattirt.
 Die allgemeine Stimmung ist - für Buonaparte
 Person - und wider die Franzosen. Der Minister
 fahrte nicht ins Garten kaum. Von dem höchsten
 Parillen überfiel man die See, die gerade
 heute Sturmisch war. Alle Schiffe die nach
 Copmagen gehen, müßten den Garten von
 beschnitten. Die Insel ^{von} ~~Wadden~~, wo Tycho-Brah
 sein Observatorium hatte, liegt ganz nahe. Im
 Hintergrunde erblickt man die schwedischen
 Küsten.

Die sehr freundliche Einladung konnten
 wir nicht annehmen. - Den Mittag waren
 wir bei dem Ober. Brunn in Friedrichs the
 engagirt. Er bewohnt im kleinen Lusthaus in
 einer angenehmen Gegend. Madame Brunn hat
 durch die hohe Wohlstand, worin sie lebt, nicht
 von der Freundlichkeit und Herzlichkeit verloren,
 die ihrem Charakter natürlich war. Die Gesell.
 schaft bestand aus mehreren interessanten
 Personen. Ich nenne nur H. v. Boxsteden aus
 der Schweiz, Matthijns Freund, der mit seinem
 Sohne hier, seit der Errichtung seines Vaterland
 lebt, und von dem Vater in Italien gelebt auch
 mehrmals mit Buonaparte unterhandelt hatte.
 H. v. Wicke, vormals Director eines Erziehungs
 stituts; Hr. de Crest und Madame de Crest,
 vorm. einer - vormals Angler, de H. v. Orleans - durch
 die Vermählung eines ganz neuen Schiffbauers -
 diese durch musikalische Talente sich auszeichnete;

den Duc de Guignon vormal's Anbaser, denn in England,
ist's Unternehmen einer neuen Melkfabrik in Altona,
worin aus allen Arten von Pflanzen und Gemüsen ein
besonderes für das Schiffwesen sehr brauchbares Melk
bereitet wird; - H. Neumeier ein junger Gelehrter, der
die Brunschw. Kinder unterrichtet, und ist an einem
Wort über die Streitigkeiten zwischen den Bischöfen
von Lund und Upsala arbeitet; H. Prof. Pfaff aus
Tiel, einer geschickten Arzt und Physiker; - H. Dr. Münte
n. s. w. - Wir fahren nach 7 Weg und verschlafen
nach unsern Zurückkunft noch ein Stündchen mit
unserm braven Wirth.

Am Vormittag war anfangs bestimt, den Hafen Montag
und was dazu gehört zu sehen. Wir erwarteten
den Capitain v. Thun, der sich uns schon auf der
Reise ~~dem~~ zum Führer erboten hatte. Er kam
aber erst den folgenden Tag word halten. Dakez ging
des Vormittags zum Theil ungenutzt hin. Wir brach-
ten ihn doch nicht ungenutzt in dem Garten
im Heuse, der die Aussicht auf den schiffreichen
Canal hat, da. Dem zinsen wir doch noch nach
der Bollbrücke, wo eine Menge große und kleine
Schiffe vor Anker liegen, und wo wir zum ersten
mal in einiger Entfernung den Jubel der
Sorgen Danischen Flotte hatten. Kriegsschiffe
sahen wir bisher eine ganz neue Erscheinung.
Wir standen erstand vor diesen großen Geschöpfen
menschlicher Kunst, menschliche Kraft, menschliche
Thätigkeit. Auf demselben Wege sahen wir
die herrliche Statue Friedrich V, von dem fransö-
sischen Künstler Salo. Auf einem hohen Piedestal, sieht man
den König in Pferde in Bronze. Das ganze